

Energie a Klimaschutz: D'Efforte gi bei wäitem net duer!

2018 war ein sehr ernüchterndes Jahr für den Klimaschutz. Die Veröffentlichung des Sonderberichtes zur globalen Erwärmung des Weltklimarats (IPCC-Report) unterstrich erneut in aller Deutlichkeit, dass die Erderwärmung schneller und mit schwereren Folgen als bisher angenommen erfolgt. Dieser Bericht ist die wichtigste gegenwärtige wissenschaftliche Bewertung des Klimawandels und stellt die Grundlage für alle klimapolitischen Entscheidungen in den kommenden Jahren dar!

Dabei zeigt er in aller Deutlichkeit auf: das Ziel, den Anstieg der Temperatur auf 2°C zu begrenzen, ist nicht ausreichend! Nur eine Begrenzung auf eine Erhöhung von 1,5°C erlaubt es den Impakt auf Mensch und Umwelt auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Dieses Ziel kann mit entsprechenden Maßnahmen erreicht werden, setzt aber u.a. auch in Luxemburg voraus, dass die bisherigen Reduktionsziele der EU und Luxemburgs an die Realität angepasst werden müssen. Bis 2030 muss eine Reduktion der Treibhausgase um mindestens 65% erfolgen, um bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen.

Konkret Tippen fir den Akaf vu Gréngem Stroum

Seit 2007 bewerten Greenpeace und der Mouvement Ecologique gemeinsam die Angebote an Grünem Strom in Luxemburg und geben dem interessierten Konsumenten Empfehlungen, welches Angebot an grünem Strom am positivsten zu bewerten ist. Dabei hat sich auf dem nationalen Strommarkt so manches getan, sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite. Die Grundtendenz ist dabei erfreulich: laut ILR ("Institut Luxembourgeois de Régulation") lag der Anteil von Strom aus erneuerbaren Energiequellen (EE) in Luxemburg 2016 bei 55% des gesamten Stromverbrauchs. Das liegt einerseits daran, dass immer mehr Kunden bereit sind, Strom aus erneuerbaren Energiequellen einzukaufen, auch wenn sie dafür ggf. etwas tiefer in die Tasche greifen müssen und andererseits daran, da einige Stromanbieter nur noch „Grünen Strom“ verkaufen.

Das Hauptanliegen der beiden Umweltorganisationen hat sich dabei in den knapp 12 Jahren nicht geändert: Strom aus Atom- oder Kohlekraftwerken muss schnellstmöglich aus dem Netz verschwinden. An seine Stelle gehört Strom aus Wind, Sonne, Wasser, Erdwärme oder nachhaltiger Biomasse.

Näischt neies vum Pensionsfong

Auch 2018 machte die Klimaschutzplattform Votum Klima, an der auch der Mouvement Ecologique ganz aktiv teilnimmt, weiterhin Druck auf die Politik um die schädlichen Investitionen (Fossile Energien, Atomenergie, Verletzung von Menschenrechten) des luxemburger Pensionsfonds "Fonds de compensation" (FDC) sowie des "Fonds souverain intergénérationnel" zu stoppen.

Nach einem eher positiven Treffen zwischen VertreterInnen der Plattform Votum Klima mit dem Minister für soziale Sicherheit Romain Schneider, dem Finanzminister Pierre Gramegna und der Umweltministerin Carole Dieschbourg, bei dem es zu einem Meinungsaustausch über die Investitionspolitik der staatlichen Fonds kam, folgten anschließend leider keine konkreten Taten.

Votum Klima erwartet von dieser Regierung daher eine klare öffentliche Aussage, dass die staatlichen Fonds ihre Investitionen in Industrien der Nuklearbranche und der fossilen Energien, allen voran der Kohleindustrie, kurz- bis mittelfristig beendet werden und in dieser Legislaturperiode ein breiter gesellschaftlicher Austausch über die Schaffung einer geeigneten Governance-Struktur für die staatlichen Fonds in die Wege geleitet wird. Votum Klima fordert in diesem Sinne weiterhin einen Ethikrat der die staatlichen Investitionen langfristig begleitet.

Tanktourismus - Verbrauch klëmmt, Regierung réagiert net!

Fast zwei Jahre lang ruhte die Tanktourismusstudie in den Schubladen der Regierung. Auch wenn sich 2018 zeigte, dass der Verkauf von Diesel und Benzin erneut anstieg, wurde die Regierung nicht aktiv und ergriff keine Maßnahmen, wie sie in der Studie von 2016 empfohlen wurden.

Die neu gewählte Regierung möchte das heiße Eisen jedoch anpacken, wenn auch scheinbar - so zumindest der Eindruck der Anfang 2019 entstand - recht zaghaft.

Man darf gespannt sein...



Weltweit Klimakloen - och zu Lëtzebuerg?!

Immer mehr Klimaklagen werden weltweit eingereicht, so manche auch mit Erfolg, wie das Beispiel Urgenda Foundation v. Niederlande zeigte. Hier wurde BürgerInnen vom Gericht das Recht auf einen verstärkten Klimaschutz bestätigt. Für Aufregung sorgte dieses Jahr auch die europaweite Klage von zehn Familien und einer Jugendorganisation deren Existenzen durch den Klimawandel bedroht sind. Diese Klage richtet sich gegen das Europäische Parlament und den Rat der EU.



Die Kläger ("People's Climate Case") waren unter anderem auf Einladung des Mouvement Ecologique zu Besuch in Luxemburg und stellten das Dossier in einer Pressekonferenz vor. Auch in Luxemburg wurden wir im vergangenen Jahr durch Dürreperioden und Überschwemmungen Zeuge der Auswirkungen des Klimawandels. Dabei zeigt der IPCC Bericht, dass das Zeitfenster zum Handeln immer kürzer wird: es muss in den nächsten fünf bis zehn Jahren gehandelt werden. Mit Spannung wird deshalb auf das von der Regierung angekündigte Klimaschutzgesetz gewartet, das unbedingt sektorale Reduktionsziele enthalten muss!

Protestpiquet géint déi franséisch Atompolitik!

Bereits 2017 kündigte Präsident Macron an, dass das umstrittene grenznahe Atomkraftwerk Fessenheim geschlossen werden sollte. Ende 2018 wurde der französische Präsident jedoch erst konkret und gab 2020 als Termin für das Herunterfahren des ersten Reaktors an. Endgültig soll das Kraftwerk dann zwei Jahre später abgeschaltet werden.

Bei seiner Rede zur weiteren Energiestrategie Frankreichs, verkündete Macron, dass bis 2035 über Fessenheim hinaus zwölf weitere Atomkraftwerke geschlossen werden sollen. Um welche AKWs es sich hierbei handelt, ist jedoch nicht bekannt. Ob Cattenom auch auf dieser Liste steht ist jedoch zu bezweifeln.

Die Staatsvisite des französischen Präsidenten in Luxemburg, während der er, zusammen mit Xavier Bettel, zu einem Bürgerdialog einlud um über die Zukunft Europas zu diskutieren, war somit eine perfekte Gelegenheit, um

Macron daran zu erinnern, dass sich die Mehrzahl der EinwohnerInnen ein atomfreies Europa wünscht.

Das Luxemburger Aktionskomitee gegen Atomkraft, bei dem auch der Mouvement Ecologique Mitglied ist, organisierte deshalb vor der Philharmonie, in der der Bürgerdialog stattfand, eine Protestaktion. Ziel war es, mit Nachdruck die Forderung Luxemburgs nach der Stilllegung von Cattenom zu unterstreichen, für ein Europa frei von Kernkraftwerken zu protestieren sowie die Verantwortlichen daran zu erinnern, dass die Sicherheit der Bevölkerung Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen der Nuklearindustrie haben muss.

Energie a Klimaschutz: E wichtigen Thema fir d'Nationalwahlen!

Das Thema "Klima und Energie" war natürlich ebenfalls ein zentrales Anliegen anlässlich der Nationalwahlen. So erstellte der Mouvement Ecologique im Rahmen der detaillierten Broschüre "Zukunft nohalteg gestalten" konkrete Forderungen. Es wurde aber auch aktiv bei Votum Klima mitgearbeitet und Anregungen, unter dem Motto "Luxemburg zukunftsfähig machen, 15 Wahlforderungen für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit vorgelegt.

Energiewochen, Aktivitéiten an de Regionalen ...

Das Engagement für mehr Klimaschutz und eine kohärente Energiepolitik äußert sich ebenfalls in zahlreichen konkreten Dossiers. So z.B. wenn die Regionale "Miersch an Emgéigend" sich für den Bau einer Windmühle einsetzt oder im Rahmen der nationalen Energiewochen, die gemeinsam mit dem Oekozenner organisiert werden und weiterhin auf großes Interesse stoßen.



De Mouvement Ecologique - am Klima-Bündnis Lëtzebuerg 2018

39 Gemeinden und die beiden NGOs Action Solidarité Tiers Monde und Mouvement Ecologique bilden gemeinsam das Netzwerk Klima-Bündnis Lëtzebuerg, in welchem deutlich mehr als 2/3 der Bevölkerung Luxemburgs zu Hause sind. Als Teil eines europaweiten Bündnisses setzen sie sich – zusammen mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder – für das Weltklima ein. Mit über 1.700 Mitgliedern aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis darüber hinaus das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. Das Netzwerk fördert die Zusammenarbeit mit indigenen Völkern, führt Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch und entwickelt Instrumente für die Klimaschutzplanung.

Kommunale CO2 - Bilanzierung im Rahmen des Klimapakts

Nach 2016-2018 hat das MDDI Mitte 2018 das Klima-Bündnis Lëtzebuerg, im Rahmen einer Konvention, für weitere 3 Jahre (2019 – 2021) damit beauftragt, mit Hilfe des Tools ECOSPEED Region sogenannte Startbilanzen für alle Klimapakt-Gemeinden zu erstellen, dies in Zusammenarbeit mit der Energieagentur myenergy und anderen staatlichen Stellen.



Im Jahr 2018 stand erneut die Verbesserung der Datenlage im Vordergrund. Im Bereich der Beschäftigendaten (aufgeteilt auf Gemeinden und Wirtschaftszweige) ist die Situation – trotz Unterstützung durch das MDDI - immer noch nicht zufriedenstellend. Im Bereich der Verkehrsdaten hat sich aufgrund der neuen europaweiten Datenschutzbestimmungen die Situation sogar verschlechtert – die für die CO2-Bilanzierung benötigten Daten sind nicht mehr auf einfache Anfrage von der SNCA zu erhalten. Ob wir in naher Zukunft verlässlichere Daten in beiden Bereichen erhalten, ist für uns momentan nicht ersichtlich.

Am 22. März 2018 wurde zudem ein ganztägiges Seminar für die kommunalen Endnutzer des ECOSpeed Tools organisiert.

Bodenschutz ist Klimaschutz

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg, in Zusammenarbeit mit CELL, bot 2018 erneut eine Serie von Workshops für Hobbygärtner sowie für Animateure/Projektleiter von Gemeinschaftsgärten an, diesmal in der Mitglieds-gemeinde Niederanven.

Thematisch liegt der Fokus hierbei auf dem schonenden Umgang mit der Ressource Boden (Fruchtfolge, Bodenbearbeitung, Kompost usw.), verwandte Bereiche wie z.B. ökologische Schädlingsbekämpfung und Permakultur werden auch angeschnitten.



Green Events auf kommunaler Ebene

Im Rahmen eines nationalen Projekts zur Förderung von Green Events und Green Meetings, an welchem sich u.a. das Tourismus und das Umweltministerium beteiligen, soll auch die Rolle der Gemeinden geprüft werden, da diese zusammen mit Vereinen eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang spielen.

In einem ersten Schritt wurde der ist-Zustand erfasst (z.B. BD Contern) und danach die Aktionsfelder und Instrumente identifiziert, die den Kommunen zur Verfügung stehen um Feste und Feiern klimafreundlicher zu gestalten (z.B. Pflicht zur Mülltrennung, Subsidien, Be-

dingungen die an die Vermietung von Räumlichkeiten geknüpft werden können, Logistik, Sensibilisierung usw.). In einem 2. Schritt wurden den Gemeinden Handlungsmöglichkeiten und –Empfehlungen kommuniziert.

Energie Light [Reloaded]

Gemeinsam mit der Ëmweltberodung Lëtzebuerg (EBL) hat das Klima-Bündnis Lëtzebuerg die Kampagne zur Änderung des Nutzerverhaltens neu aufgelegt. Dieses Mal allerdings waren nicht nur die Gemeindemitarbeiter in der Verwaltung, sondern auch die Mitarbeiter der technischen Dienste eingebunden.



Ziel der Aktion, an der sich 2018 10 Gemeinden beteiligten, war es durch einen veränderten Umgang mit den zu Verfügung stehenden Mitteln die Energieverbräuche in den kommunalen Einrichtungen zu senken, und dies auch dauerhaft zu implementieren. Neben Strom wurden auch die Verbräuche an Heizenergie und Wasser monatlich aufgezeichnet. Die Kampagne lief ein ganzes

Jahr lang, um so auch dauerhafte Einsparungen zu gewährleisten. Für das Jahr 2019 ist eine weitere Edition mit wiederum 10 neuen Gemeinden angelaufen.

TOUR du DUERF

Aufgrund des anhaltenden Erfolgs der Fahrradkampagne ging die TOUR du DUERF auch 2018 wieder an den Start, und brach dabei alle Teilnehmerrekorde der vorausgegangenen Jahre: 53 Gemeinden und der gesamte Kanton Réiden hatten sich angemeldet, ebenso wie 1000 individuelle Radfahrer.

Dazu haben sicherlich auch der neue Webauftritt in DE/FR/EN sowie die APP für Smartphones beigetragen. Beide wurden mit Unterstützung des Klima-Bündnis Deutschland entwickelt. Schlussendlich fuhren die Teilnehmer fast 180.000 Kilometer mit dem Fahrrad – und dies in nur 3 Wochen!



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

KONTAKT

Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Paul Polfer

6, rue Vauban

L-2663 Luxembourg

www.klimabuendnis.lu

Tel. 439030-26/27;

klimab@oeko.lu